

Gemeinde brief

Evangelische
Kirchengemeinde
Halver
Ausgabe 3/2023

Aus dem Inhalt:

- Lebenszeit mit Perspektive
- Presbyteriumswahl 2024
- Adventszeit mit Kindern gestalten

ZEIT
leben
Lebens
ZEIT

INHALT

Editorial	2
Lebenszeit mit Perspektive	3 – 5
Adventszeit mit Kindern gestalten	6 – 7
GOTTESzeiten	8 – 9
Gemeindekalender	10 – 12
Besondere Termine	12 – 13
Presbyteriumswahl	14 – 15
Abkündigungen	18
Anschriften	19
Zu guter Letzt	20

Impressum

Hrsg.: Evangelische Kirchengemeinde Halver, Kirchstraße 7
 Redaktion: Heike Esken (V.i.S.d.P.), Kerstin Escher, Britta Ober
 Layout: Sabine Grothans
 Druck: Walter Müller GmbH, Oberbrügge
 Auflage: 3.500 Exemplare
 Verteilung: kostenlos an evangelische Haushalte durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer
 Redaktionsschluss: 15.09.2023

Editorial



Das Zeitliche segnen

Gerannt ist die Zeit, bisweilen zwischen den Fingern zerronnen – und schon ist wieder November... stille Zeit, Gedenken an jene, die vor uns „Das Zeitliche gesegnet“ haben. Was würden sie uns raten zum Umgang mit kostbarer Lebenszeit? Dass manche Frage nicht zur rechten Zeit gestellt wurde, schmerzt. Trost, Rat, Perspektive – lesen wir auf den nächsten Seiten, was Gott uns allezeit Gütiges dazu mit auf den Weg gegeben hat.

Um die Zeit mit ihm auszukosten, gibt es interessante neue Angebote in unserer Gemeinde: Es lohnt, sich aufzumachen zur Lichtzeit. Der Advent ist eine begrenzte Zeit, die bewusst mit Kindern zu gestalten Sinn und Freude bringt. Auch dazu gibt dieser Brief Anregungen. Ein Segen ist es, dass neue und bekannte Gesichter Zeit für das PresbyterInnenamt investieren wollen – die Wahlzeit beginnt wieder!

Ob laut oder leise, langsam oder schnell: Wenn Zeit intensiv erlebt wird, ist es erfüllend, schon mittendrin „Das Zeitliche zu segnen“.

 Kerstin Escher

Lebenszeit mit Perspektive

Ein Leben ohne Perspektive dümpelt nur vor sich hin oder lässt einen Menschen verzweifeln. Ein anderes Wort für Perspektive ist „Hoffnung“. Das Sprichwort „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“ zeigt, wie wichtig diese Perspektive der Hoffnung ist. Denn, wenn diese Hoffnungsperspektive durch Schicksalsschläge stirbt, dann stirbt der Lebensmut, auch wenn man biologisch noch lebt. Diese verzweifelte Form der Perspektivlosigkeit kann einen jungen Menschen genauso treffen wie einen alten.

Als Christen haben wir eine Hoffnungsperspektive, die nicht in verlängerter Zeit, sondern in einer Person begründet ist, die diese Hoffnung gibt: Gott selber.

Paulus schreibt in Bezug auf den Extrempunkt der Perspektivlosigkeit, den eigenen Tod oder den Verlust eines Menschen: „Wir wollen euch aber, Brüder und Schwestern, nicht im Ungewissen lassen über die, die entschlafen sind, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben.“ (1. Thessalonicher 4, 13)
 Christen haben eine Hoffnung in jeder Lebenssituation, die andere nicht haben.

Lebensperspektive – auch dort, wo nichts mehr zu sehen ist

Ich möchte in diesem Artikel anhand des Beispiels eines Menschen der Frage nachgehen, wie in einer Extremsituation eine Hoffnungsperspektive wieder neu entdeckt werden kann. Denn was in Extrem-

situationen wie den Verlust eines über alles geliebten Menschen hilft, hilft auch in anderen Situationen wie der des beruflichen Scheiterns, dem Zerschlagen einer Beziehung oder einer bedrohlichen Krankheit.

Mich haben die folgenden ehrlichen Worte eines Mannes sehr berührt: „Ich bin jetzt 87 Jahre. Vor vier Jahren habe ich meine Frau verloren. Ich habe noch nie so etwas Schweres durchgemacht.“
 Man trauert nicht weniger, wenn man alt ist – vielleicht sogar noch mehr, weil man weniger Lebensenergie und Zeit hat, sich auf etwas Neues innerweltlich auszurichten. Und auch das sehen wir in diesen Sätzen: Trauer braucht Zeit, aber bei vielen geht dieses Gefühl nie ganz weg.

Er schreibt weiter: „Ich habe Gott angefleht, den Schmerz von mir zu nehmen, mich seine Nähe spüren zu lassen, dass diese entsetzliche Einsamkeit nicht so schwer zu ertragen ist.“



Foto: S. Grothans

Der Schmerz der entsetzlichen Einsamkeit, nachdem ihm seine größte Liebe auf dieser Erde genommen wurde. Vieles fühlt sich auf einmal so leer, so sinnlos an. Die weitere Lebenszeit ohne Perspektive. Er hat den Glauben an Gott nicht verloren. Er bittet ihn, den Schmerz zu nehmen. Jedoch: Der Schmerz bleibt. Aber nun kommt doch ein ABER der Lebensperspektive – es ist ein zartes ABER: „Aber ER hat mich ETWAS von seiner GÜTE SCHMECKEN lassen. Er hat mir eine AHNUNG davon gegeben, was auf mich WARTET. Und ich will ZUFRIEDEN sein, bis ich nach Hause gehen darf.“

ETWAS genügt

Er hat mich ETWAS von seiner Güte schmecken lassen und mir eine AHNUNG gegeben, was auf mich wartet! Es entsteht zart: Lebenszeit mit Perspektive!

Ich finde daran Mut machend: Der Geschmack des Lebens kommt zurück und ETWAS reicht. ETWAS reicht, denn es schmeckt nach MEHR.

Können wir lernen, dieses ETWAS zu schmecken, das den Geschmack der Hoffnung hat? Kann inmitten des gefühlten Schmerzes des Verlusts und der fehlenden Perspektive ein reales und begründetes Gefühl der Hoffnungsperspektive entstehen, eben ein Geschmack des Lebens? Ich glaube JA!

Ich glaube, dass dieses Schmecken für jeden von uns möglich ist. Es hängt mit einer Fähigkeit zusammen, die wir Menschen haben, aber oft brachliegen lassen:

Es ist die Fähigkeit, dass wir unser Inneres, unser Herz wenden – ausrichten können.

Vom Suchen und Finden einer Perspektive

Gehen wir dem Folgenden einmal nach: Bei der Trauer erinnern wir uns an Menschen. *Er-innern*: In unserem Inneren machen wir eine Bewegung und denken an einen Menschen. Wir haben ihn innerlich vor Augen mit seinen Gesten, hören ihn geradezu sprechen. Das hat eine eigentümliche Wirkung: Manchmal entlockt es uns ein Lächeln, wenn wir an komische Szenen denken – doch eine Zehntelsekunde später wird es sofort von Trauer begleitet, denn dieser einmalige Mensch ist nicht mehr da.

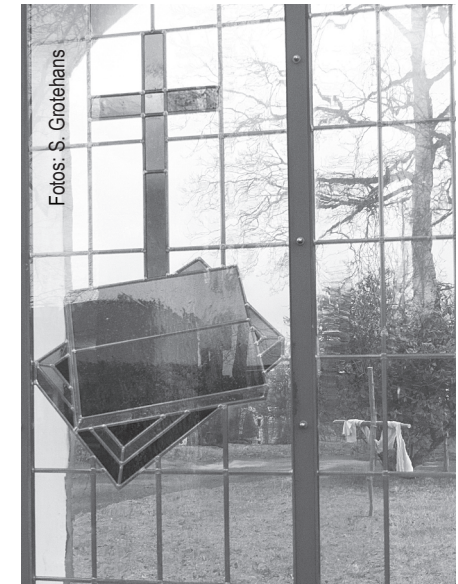
Aber wir können unser Inneres ausrichten, ihm eine Wendung – eine Perspektive geben. Und je nach dem, mit was wir uns innerlich beschäftigen, hat das Auswirkungen auf uns, auch auf unsere Gefühle. So können wir unserem Inneren auch eine Ausrichtung, eine Perspektive auf Gott hin geben.



Ein Beispiel: Wenn ich in die Kapelle auf unserem Friedhof in Halver hineingehe, dann schaue ich zuerst auf die Trauernden in den ersten Reihen. Danach schaue ich auf den Sarg, die Urne – und ich nehme wahr: Trauer und Tod. Aber dann wende ich mich bewusst dem weißen Kreuz in der Kapelle zu! Ich richte mein Inneres auf IHN aus, den Auferstandenen! Ich bete innerlich: „Jesus, du bist da. Du hast den Tod besiegt! Du lebst und bist für mich da und für alle Menschen, die jetzt trauern! Gib ihnen den Geschmack der Hoffnung, den NUR DU geben kannst.“ Ich ignoriere nicht den Tod, aber ich wende mich dem Sieger über den Tod zu. Zu dieser Bewegung sind wir fähig!

Was ich anschau bestimmt die Perspektive

Es so einfach wie elementar: Das, worauf ich innerlich schaue, prägt mich. Wenn ich auf Gott schaue, dann schmeckt mein innerer Mensch etwas von SEINER Güte



und ich bekomme eine AHNUNG, was ER zu bieten hat. Es breitet sich durch die Perspektive, die ER eröffnet, wie bei jenem Mann inmitten der Trauer Zufriedenheit aus.

Manche sagen: Das ist eine Vertröstung. Ja, das wäre es, wenn Jesus nicht auferstanden wäre. Eine Vertröstung wäre es, wenn Jesus nur ein Phantasieprodukt wäre und nicht real.

Die Kraft des christlichen Glaubens, die über Jahrtausende jungen und alten Menschen eine Hoffnungsperspektive gegeben hat, beruht auf der Wahrnehmung des Auferstandenen, der real da ist und dadurch Hoffnungsperspektiven eröffnen kann.

Diese Hoffnungsperspektive beginnt oft zart, mit ETWAS, mit einer AHNUNG, aber sie hat die Kraft, MEHR zu entfalten – und das in jeder Lebenssituation. Gott schenkt Lebenszeit mit Perspektive.

Adventszeit mit Kindern gestalten

Wir beginnen nach dem Ewigkeitssonntag, das Haus zu schmücken. Dabei dekorieren die Kinder ihre Zimmerfenster selber mit Fensterbildern.

Die Kinder haben die Wahl zwischen Schneelandschaften, Sternen, Schneeflocken und auch den Adventskalendern aus den Vorjahren. Wir nutzen seit einigen Jahren Fensterbilder als Adventskalender, bei denen täglich ein weiteres Feld abgezogen wird und das vorher auch schon schöne Bild löchrig wird und täglich mehr Licht ins Haus fallen lässt. Dazu gibt es dann ein Begleitbuch mit einer täglichen Geschichte. Letztes Jahr war es die Weihnachtsgeschichte aus der Sicht eines Holzwurms, der in Josephs Wanderstab lebt: Wie er von der Schwangerschaft erfahren hat, was alles auf dem Weg nach Betlehem passiert ist bzw. wem sie dort alles begegnet sind. Dabei hat er mit Hilfe von anderen Tieren dafür gesorgt, dass die Mutter von Gottes Sohn sicher nach Bethlehem kommt, indem die Tiere sich gegenseitig vor Gefahren warnen und dann mit viel Einfallsreichtum dafür sorgen, dass Maria und Joseph auch schon mal einen sichereren Umweg gehen.

Darüber hinaus spendieren die Großeltern noch Schokoladenadventskalender und das Adventskalenderbuch „Der Andere Advent für Kinder“. So können wir je nach Zeit eine Geschichte morgens oder nachmittags und eine am Abend lesen. Wer das Fensterbild abziehen bzw. die Perforation des Buchs

öffnen darf, wird bei uns gelost, wobei jeder unserer drei Jungs acht Namenszettelchen im Lostopf hat. Dabei sind die Kinder immer sehr gespannt, wer als nächster an der Reihe ist, und merken dabei, dass man manchmal öfter hintereinander dran ist oder eben auch mal etwas länger warten muss.

In den ersten Familienjahren hatten wir auch noch einen selbst gestrickten Adventskalender im Einsatz, der dann für jeden eine kleine Süßigkeit bereithielt, aber das wurde dann zu viel, sodass wir uns jetzt auf die Geschenke der Großeltern und eben das Fensterbild konzentrieren.

Am Samstag vor dem ersten Advent werden dann unsere **Adventskerzen** hergeholt und das Gestell mit Nüssen gefüllt und kleinen Zweiglein geschmückt. Dabei helfen die Kinder auch immer gerne mit. Aus Platzgründen haben wir da ein rechteckiges Gestell anstelle eines Kranzes, immerhin steht es ja vier Wochen auf dem Esstisch.

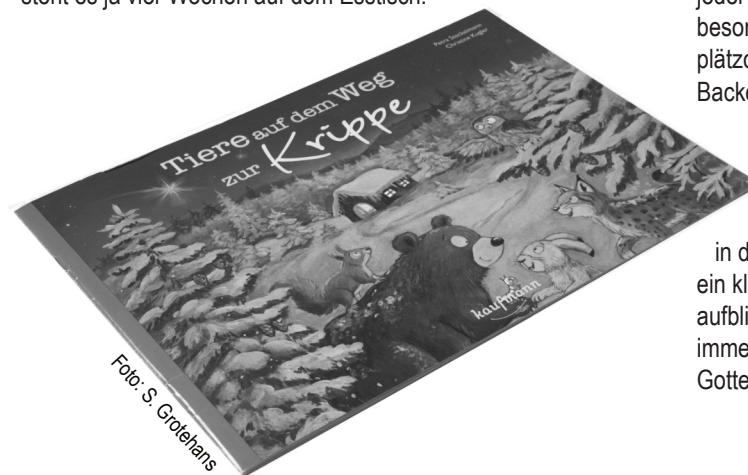


Foto: S. Grotehans

Ab dem ersten Advent werden die Kerzen dann mindestens sonntags zum Frühstück, aber auch wenn wir eine Chance auf längeres Beisammensitzen haben, von den Kindern angesteckt. Sonntags morgens werden dann vor dem Frühstück Adventslieder aus dem Gesangbuch gesungen. Gelegentlich schaffen wir es sogar, auch unter der Woche mal ein Lied anzustimmen.

Außerdem backen wir auch immer gerne Plätzchen. Dabei unterscheiden wir nicht nur zwischen Geburtstags- und Weihnachtsplätzchen, sondern backen sie auch einfach mal so. Zum Ausstechen in der Advents- und Weihnachtszeit suchen wir uns dann gezielt Sterne, Herzen und Krippenfiguren aus. Die Kinder sind schon beim Teigzubereiten eifrig dabei. Bei Ausstechplätzchen muss ich eigentlich nur noch den Ofendienst übernehmen. Bei anderen Sorten ist die ganze Familie eingespannt und dann hat jeder seine Liebessorte, bei der sich dann besonders engagiert wird. Die Weihnachtsplätzchen werden natürlich nach dem Backen probiert, ansonsten werden sie in der Adventszeit noch sparsam an den Wochenenden ausgegeben und erst ab Heilig Abend die volle Auswahl zur Verfügung gestellt. So können wir in der Adventszeit immer wieder schon mal ein kleines bisschen von Weihnachten aufblitzen sehen. Der Christstollen wird immer erst am Heiligen Abend nach dem Gottesdienst angeschnitten.



Foto: S. Grotehans

Letztes Jahr haben wir es zum ersten Mal geschafft, in der Adventszeit zu basteln, so dass wir dann auch im Laufe des Advents weiter dekoriert haben.

Leider finden in der Adventszeit immer viele Termine und Klassenarbeiten statt. Wir versuchen sie trotzdem zu genießen und lassen auch mal eine Geschichte ausfallen, um sie an einem ruhigeren Tag nachzuholen.

Zum Ende der Adventszeit wird es natürlich immer ganz spannend, da wir Eltern am 23. Dezember das Wohnzimmer abschließen und wir dann alle den ganzen folgenden Tag darauf hoffen, dass uns das Christkind wieder einen geschmückten Baum ins Wohnzimmer gestellt hat und natürlich hofft auch jeder auf das ein oder andere Geschenk.

GOTTESzeiten

Gott Raum geben und sich bewusst in seine Gegenwart stellen war der Kerngedanke, der uns, ausgehend vom Gemeindeperspektivtag im Herbst des letzten Jahres, zu der Veranstaltungsreihe unter dem Titel „**GOTTESzeiten**“ bewegte.



Den Anfang machte unsere **PILGERzeit**. In der heutigen Zeit wird das Pilgern häufig als ein Zu-sich-selbst-Kommen oder zur Ruhe kommen verstanden. Doch Pilgern ist mehr. Es ist ein Aufbruch, ein Schauen und Staunen, ein Fragen und Forschen. Es ist eine Bewegung, welche die innere und die äußere Trägheit überwindet. Im Pilgern überlassen wir die Vergangenheit der Gnade Gottes, richten unseren Blick auf Gott aus und stellen uns in die Gegenwart seiner Liebe. Wir können das Leben als einen Weg begreifen, den wir an Gottes Hand gehen dürfen. Pilgern spricht uns in unserer Gesamtheit an. Geist, Seele und Körper werden mitgenommen, dürfen erfahren und erleben.

So machte sich im August eine bunte-gemischte Gruppe von 25 Menschen nach dem Gottesdienst auf, gemeinsam ein Stück Weg zu gehen. Unser Pilgerweg führte uns durch Wiesen und Wälder zur Kirche nach Kreuzberg.

Im ersten Abschnitt unseres Weges war Zeit sich auszutauschen. Es folgte – eingestimmt durch das gemeinsame Lesen von Psalm 104 – ein Wegstück, auf dem wir schweigend die Natur wahrnehmen konnten. Das Sehen, Hören, Fühlen, Riechen und Schmecken (frische Brombeeren sind lecker) von Gottes wunderbarer Schöpfung standen im Mittelpunkt.

Nachdem uns dieser Weg nach Außen führte, wendeten wir uns im Folgenden nach Innen. Angeregt durch ein Zitat von Martin Schleske, „*Der Pilger wird sich auf dem Weg, den er geht, seiner Herkunft, seiner Berufung und seiner Grenzen bewusst.*“, hatten wir die Möglichkeit unserem eigenen Lebensweg nachzugehen. Erneut schweigend war Zeit der eigenen Geschichte zu folgen, sich an Gutes und Schönes, aber auch an Schmerzliches und Trauriges zu erinnern. Auf der Hälfte der Strecke bekamen wir einen Bibelvers aus Psalm 23, der einen Perspektivwechsel ermöglichte. So konnte aus der Erinnerung eine Erkenntnis erwachsen: Gott, der ewig Treue, ist da.

Wie gut ist es, auf einem Pilgerweg nicht allein zu sein. Erlebnisse und Erinnerungen des eigenen Lebensweges mit den Geschwistern zu teilen, war wohltuend und auch interessant. Wie bereichernd ist es, in eine Gemeinschaft gestellt zu sein.

Das letzte Stück unseres Weges gingen wir noch einmal schweigend. Die Steigung nach Kreuzberg hinauf bot die Gelegenheit, zu beten, nachzudenken, wahrzunehmen oder im Gehen einfach nur zu sein. Nach einem schönen Abschluss mit einer kurzen Andacht, Liedern und Segen in der Kirche in Kreuzberg konnten wir in gemütlicher Runde noch einen Kaffee trinken oder ein Eis essen. Beschenkt und müde ging ein ereignisreicher und schöner Tag zu Ende. Im September folgte dann unsere nächste Veranstaltung.

Die Überschrift **STILLEzeit** wies schon darauf hin, worum es an diesem Abend gehen sollte. Es gab Raum und Zeit die Stille vor Gott zu suchen und zu finden. Tobias Petzolt schrieb dazu: „*Hin und wieder darf man sich hinwenden zur Stille, zum Schauen, zum Sein, um sein zu können, um Sein zu sein.*“ In entspannter und liebevoll gestalteter Atmosphäre trafen wir uns im Altarraum der Nicolai-Kirche. In drei Einheiten von jeweils 15 Minuten konnten wir still werden vor Gott. Zunächst halfen Körperwahrnehmungs- und Atemübungen dabei, einen Anker zu finden, um still werden zu können vor Gott.



Wenn nicht mehr Vergangenes oder Zukünftiges unsere Gedanken bestimmt, sondern wir ganz in der Gegenwart sein können, kehrt Stille in unserem Inneren ein. In der letzten Einheit wendeten wir uns dem *Vater unser* zu. Jede suchte eine Bitte aus und hielt alles, was sie dabei, bewegte Gott hin. Gott hatte im Schweigen und in der Stille Raum. Wir konnten einen wohltuenden Abend in der Gegenwart Gottes erleben.

Nun liegt noch eine Veranstaltung vor uns. Unter der Überschrift **LICHTzeiten** wollen wir im Advent die Türen der Kirche öffnen. Mit Impulsen, Liedern und Gebeten, lassen wir Gottes Licht in unsere Herzen strahlen. Du bist herzlich dazu eingeladen.

Cordula Schleppe








Termine von November 2023 bis Februar 2024

NOVEMBER


- Mi. 01.11. 19:00 Worttransport - eine kleine Evangelisationswoche für Jugendliche und junge Erwachsene, CVJM-Vereinshaus 
- Sa. 04.11. 18:30 Andacht und Brot, Gemeindezentrum Schwenke 
- So. 05.11. 10:30 Gottesdienst mit Einführung Jugendreferent Jonathan Kasten, Nicolai-Kirche 
- 15:00 CVJM-Café mit Einweihung des Umbaus, CVJM Vereinshaus
- So. 12.11. 09:15 Gottesdienst, Gemeindezentrum Schwenke
- 10:30 Gottesdienst, Nicolai-Kirche
- 10:30 Kigo, Gemeindehaus 
- Mi. 15.11. 12:00 Gemeindegaststisch, Gemeindehaus 
- Fr. 17.11. 19:00 dreisechszehn. Dein Jugendgottesdienst, Nicolai Kirche
- Sa. 18.11. 11:00 Taufgottesdienst, Nicolai-Kirche
- So. 19.11. 10:30 Gottesdienst mit Abendmahl, Nicolai-Kirche
- 11:30 Jugendfrühstück nach dem Gottesdienst, Treffpunkt Nicolai-Kirche
- 17:00 Konzert für Orgel und Viola: „Kirche trifft Synagoge“ Semjon Kalinowsky und Torsten Laux, Nicolai Kirche 
- Mi. 22.11. 19:00 Gottesdienst zum Buß- und Betttag mit Abendmahl, Nicolai Kirche
- Fr. 24.11. 20:00 Stammtisch-C, Gaststätte zur Neustadt
- So. 26.11. 09:15 Gottesdienst, Gemeindezentrum Schwenke
- 10:30 Gottesdienst Ewigkeitssonntag, Nicolai-Kirche
- 10:30 Kigo, Gemeindehaus
- 15:00 Andacht zum Ewigkeitssonntag, Johannes-Kapelle

DEZEMBER

- Sa. 02.12. 18:30 Andacht und Brot, Gemeindezentrum Schwenke 
- So. 03.12. 10:30 Gottesdienst, Nicolai-Kirche
- Mi. 06.12. 18:00 Nicolai-Grillen auf dem Kirchplatz
- Fr. 08.12. 19:30 LICHTzeit, Offene Kirche bis 24:00 Uhr, Nicolai-Kirche
- So. 10.12. 09:15 Gottesdienst, Gemeindezentrum Schwenke
- 10:30 Gottesdienst, Nicolai-Kirche
- 10:30 Kigo, Gemeindehaus 
- Sa. 16.12. 11:00 Taufgottesdienst, Nicolai-Kirche 
- 18:30 Orgelvesper, Nicolai-Kirche
- So. 17.12. 10:30 Gottesdienst mit Abendmahl, Nicolai-Kirche
- 19:00 Abendgottesdienst, CVJM-Vereinshaus

- Mi. 20.12. 12:00 Gemeindegaststisch, Gemeindehaus
- So. 24.12. 14:30 Familiengottesdienst zum Heiligabend, Nicolai-Kirche
- 15:00 Christvesper Schwenke zum Heiligabend mit Germania Hohenplanken, FEG Bever 
- 16:00 Familiengottesdienst zum Heiligabend, Nicolai-Kirche
- 18:00 Christvesper zum Heiligabend, Nicolai-Kirche
- 23:00 Gottesdienst zur Christnacht, Nicolai-Kirche
- Mo. 25.12. 08:00 Weihnachtsfrühstück, CVJM-Vereinshaus
- 10:30 Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Abendmahl, Nicolai-Kirche
- Di. 26.12. 10:30 Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag, Nicolai-Kirche
- Fr. 29.12. 20:00 Stammtisch-C, Gaststätte zur Neustadt
- So. 31.12. 10:30 Gottesdienst zum Jahresschluss mit Abendmahl, Nicolai-Kirche 

JANUAR

- Mo. 01.01. 16:00 Ökumenischer Neujahrsspaziergang, Start FEG, 
- So. 07.01. 10:30 Gottesdienst, Nicolai-Kirche
- Sa. 13.01. 09:00 Weihnachtsbaumsammelaktion des CVJM
- So. 14.01. 10:30 Gottesdienst zum Beginn der Allianzgebetswoche, Nicolai-Kirche
- 10:30 Kigo, Gemeindehaus
- Mo. 15.01. 19:30 Allianz-Gebetswoche, FEG Halver
- Di. 16.01. 19:30 Allianz-Gebetswoche, FEG Bever
- Mi. 17.01. 12:00 Gemeindegaststisch, Gemeindehaus
- 19:30 Allianz-Gebetswoche, Nicolai-Kirche 
- Do. 18.01. 19:30 Allianz-Gebetswoche, CVJM Vereinshaus
- So. 21.01. 10:30 Gottesdienst mit Abendmahl, Nicolai-Kirche
- Fr. 26.01. 20:00 Stammtisch-C, Gaststätte zur Neustadt
- Sa. 27.01. 11:00 Taufgottesdienst, Nicolai-Kirche 
- So. 28.01. 09:15 Gottesdienst, Gemeindezentrum Schwenke
- 10:30 Gottesdienst, Nicolai-Kirche
- 10:30 Kigo, Gemeindehaus

Die **Gottesdienstzeiten** sind vorläufig und können sich noch ändern.
 Bitte entnehmen Sie der Presse, der Homepage www.ev-kirche-halver.de und facebook eventuelle Veränderungen, die vor dem Druck nicht abzusehen waren.
 Dies gilt auch für angegebene Orte und Zeiten anderer Veranstaltungen.
 Wir bitten um Ihr Verständnis.

FEBRUAR

So.	04.02.	10:30	Gottesdienst, Nicolai-Kirche
		15:00	CVJM-Café, CVJM-Vereinshaus
So.	11.02.	09:15	Gottesdienst, Gemeindezentrum Schwenke
		10:30	Gottesdienst, Nicolai-Kirche
		10:30	Kigo, Gemeindehaus
So.	18.02.	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl, Nicolai-Kirche
Mi.	21.02.	12:00	Gemeinemittagstisch, Gemeindehaus
Fr.	23.02.	20:00	Stammtisch-C, Gaststätte zur Neustadt
So.	25.02.	09:15	Gottesdienst, Gemeindezentrum Schwenke
		10:30	Gottesdienst mit Taufen, Nicolai-Kirche
		10:30	Kigo, Gemeindehaus



Besondere Termine

Allianz Gebetswoche mit Referent Detlef Garbers

Wir starten mit einem Allianz-Gottesdienst am Sonntag, 14.1. um 10:30 Uhr in der Nicolai-Kirche. Die Woche mit Gebet und Gemeinschaft steht unter dem Motto „Gott lädt ein - Vision für Mission“. Referent ist Detlef Barbers.

Die Abende beginnen jeweils um 19:30 Uhr an wechselnden Orten:

- Mo. 15.01., FEG Halver
- Di. 16.01., FEG Bever
- Mi. 17.01., Nicolai-Kirche
- Do. 18.01., CVJM-Vereinshaus

Einkehrwochenende

Wir laden wieder zu einem Einkehrwochenende in Scherfede ein: 1. Bis 3. März 2023. Nähere Infos folgen in den Gottesdiensten und auf der Gemeindehomepage

Bethelsammlung

Kleidersammlung für Bethel 28.11. bis 05.12. In der Garage unter dem Gemeindehaus. Abgabe getragener, gut erhaltener Kleidung, Schuhe und Bettwäsche. Alles gut verpackt in Tüten.



Besondere Termine



Orgelvesper

Wir laden ein zur nächsten Orgelvesper in der Nicolai-Kirche. Jan Conjer spielt Orgelstücke zu unterschiedlichsten Themen. Dazu gibt es Gebete und passende Lesungen. Wir laden ein zum Hören, Mitsingen und Mitsummen. Orgelvespern immer um 18:30 Uhr. Termin: 16. Dezember.

Orgel und Violine

Einladung zu einem großartigen Konzert für Orgel und Violine: „Kirche trifft Synagoge“ mit Semjon Kalinowsky (Viola) und Torsten Laux (Orgel), zwei internationalen Künstlern. Am 19.11.2023, um 17 Uhr in der Nicolai-



Lichtzeit am 08.12.

Von 19.30 bis 24.00 Uhr öffnen wir die Kirche. Mit Impulsen, Andachten, Stillezeiten, Liedern, Gebeten und Lobpreis wollen wir uns einstimmen in die Adventszeit. Wir öffnen unseren Herzen und wollen Gott begegnen. Das Angebot wechselt stündlich. Jeder und jede ist frei, zu kommen und zu gehen.



Nicolai-Grillen am Nikolaustag

Ab 18:00 Uhr findet am 6.12. wieder das traditionelle Nicolai-Grillen auf dem Kirchplatz vor der Nicolai-Kirche statt. Punsch, Grillwürstchen, Lagerfeuer, Musik, Zeit zum Reden, alles inklusive.



Presbyteriumswahl 2024

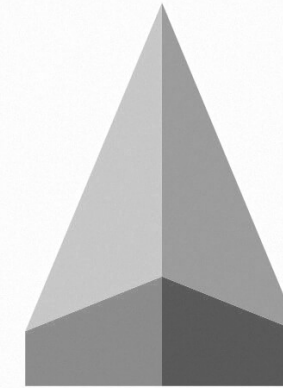
Vier Jahre gehen so schnell vorüber. Gefühlt haben wir uns als Presbyterium gerade erst in der jetzigen Zusammensetzung gefunden, da steht schon wieder die nächste Presbyteriumswahl vor der Tür. **Am 18. Februar** ist es soweit. Allerdings wird tatsächlich nur gewählt, wenn wir mehr als zwölf KandidatInnen haben. Genaue Informationen dazu wird es auch auf einer Gemeindeversammlung am 12. November im Anschluss an den Gottesdienst in der Nicolai-Kirche geben.



„GEMEINDE BEWEGEN“ lautet auch diesmal das Motto der Kirchenwahlen. Denn wer Lust hat, sich im Presbyterium zu engagieren, der kann tatsächlich etwas bewegen. Das Presbyterium ist das Leitungsgremium unserer Kirchengemeinde. Es ist für die Gestaltung und Ausrichtung des Gemeindelebens verantwortlich, fungiert als Arbeitgeber für die hauptamtlich Mitarbeitenden, etwa im Gemeindebüro oder in unseren beiden Kindertagesstätten „Pustblume“ und „Spatzennest“, und trägt die Verantwortung für Haushalt und Finanzen. In dieser spannenden Zeit haben die Mitglieder des Presbyteriums die Chance, durch die Wahl von PfarrerInnen und / oder die Einstellung von GemeindepädagogInnen Gemeinde mit zu prägen und für die Zukunft fit zu machen.

Nicht alle in dem Gremium müssen dabei alles gleich gut können, es gibt verschiedene Ausschüsse, in denen man sich engagieren kann. Dass dabei das Weitersagen des Evangeliums das vorrangige Ziel ist, versteht sich von selbst. Wir benötigen nach jetzigem Stand mindestens drei neue Mitglieder für eine vollständige Besetzung aller Stellen, da mindestens zwei aktuelle Mitglieder ausscheiden und eine Stelle zurzeit nicht besetzt ist.

Wer also Lust auf das Mitgestalten von Kirche hat, Fähigkeiten, Talente und ein wenig Elan mitbringt, zudem Mitglied unserer Gemeinde, volljährig und nicht älter als 75 Jahre ist, der sollte seine Kandidatur in Erwägung ziehen und Kontakt mit einem



gemeinde bewegen

unserer PfarrerInnen oder einem Mitglied des Presbyteriums aufnehmen.

Und auch wer jemanden anders zur Wahl vorschlagen möchte, weil er oder sie ihm für eine Mitwirkung im Presbyterium geeignet erscheint, der kann dies tun. Wahlvorschläge – ein Vorschlag muss jeweils von fünf wahlberechtigten Mitgliedern der Gemeinde mit ihrer Unterschrift unterstützt werden – können bis Anfang Dezember dieses Jahres eingereicht werden.

 Heike Esken

www.kirchenwahl2024.de

Beratung für Menschen in finanzieller Not

- ➔ Sie haben den Überblick über Ihre Zahlungsverpflichtungen verloren?
- ➔ Sie haben Angst, die Post zu öffnen?
- ➔ Sie trauen sich nicht mehr, Ihren Kontostand zu prüfen, oder
- ➔ haben Angst, Ihrem Vermieter zu begegnen?

Wir, Hugo Kerspe und Heike Herßbroick, stehen Ihnen gern zur Verfügung und suchen gemeinsam mit Ihnen nach einer Lösung!



Kontakt:
Hugo Kerspe 0151 / 55662901
oder
Gemeindebüro 0 23 53 / 90 32 14

Kleiderkammer

Wir als Kirchengemeinde betreiben seit Jahren auch eine Kleiderkammer. Zweimal im Monat, jeweils am 1. und 3. Dienstag im Monat von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr, können Menschen in der ehemaligen Hausmeisterwohnung der Ganztagschule, Mühlenstraße 2, gebrauchte Kleidung und Wäsche zu einem geringen Preis erwerben. Gerne kann aber auch jeder seine nicht

mehr benötigte Kleidung und Wäsche dort abgeben. Immer sehr nachgefragt sind Kinderkleidung und Bettwäsche, aber auch andere Bekleidungsgegenstände werden immer gerne von den vier ehrenamtlichen Teams angenommen. Die engagierten Mitarbeitenden bitten, dass die Kleidung unbeschädigt und gewaschen abgegeben wird.



**Beerdigungen vom 29.05. – 17.09.2023****Gemeindebüro:**

Leitung: Heiner Esken, Kirchstr. 7,
Tel.: 90 32 14, Fax: 90 32 15,
gemeindebuero@ev-kirche-halver.de,
Mo + Mi 10 – 12 Uhr, Do 14 – 17 Uhr

Friedhofsverwaltung:

Leitung: Tatjana Stupar,
Kirchstr. 7, Tel.: 1 43 95, Fax: 6 68 50 86
friedhofsverwaltung@ev-kirche-halver.de

Friedhof:

Leitung: Ulrich Streppel, Elberfelder Str. 27,
Tel.: 1 03 00

Küsterin:

Heike Noack-Fischer, Tel.: 0157 88 96 71 53
kuesterdienst@ev-kirche-halver.de

AnsprechpartnerIn in Gemeindebezirken:**Pfarrer Christoph Dickel,**

Von-Vincke-Straße 8, Tel.: 21 78,
christoph.dickel@ev-kirche-halver.de

Pfarrerin Mathea Klein,

Zum Dachsbau 17, Tel.: 140 92 80
mathea.dieker@ev-kirche-halver.de

Pfarrer Martin Pogorzelski,

Mittelstraße 9, Tel.: 90 31 39
martin.pogorzelski@ev-kirche-halver.de

Jugendreferent Jonathan Kasten,

Tel. Büro 66 67 25, mobil 01575 284 73 76
jugendreferent@ev-kirche-halver.de

Kindertageseinrichtungen in Halver:

„Pustblume“, Bächterhof 19, ab Januar
2024: Marktstr. 17

Tel.: 34 92, Fax: 6 65 98 58

kindergarten.pustblume@ev-kirche-halver.de

„Spatzennest“, Gartenstr. 15, Tel.: 28 84

kindergarten.spatzennest@ev-kirche-halver.de

Presbyteriumsmitglieder:

Florian Brangenberg	Tel.: 0171 5379325
Jan Daubertshäuser	Tel.: 6 69 82 15
Heike Esken	Tel.: 1 31 44
Diana Leinung	Tel.: 1 33 05
Jens Riedel	Tel.: 1 43 31
Cordula Schleppe	Tel.: 66 68 05
Wieland Schmidt	Tel.: 0 23 51/75 65
Annekathrin Steller	Tel.: 1 39 75 66
Reinhard Teubner	Tel.: 7 07 25 09
Beate Turck	Tel.: 38 80
Dorothea Turck-Brudereck	Tel.: 66 39 38

sowie die PfarrerrInnen der Gemeinde

Geänderte Bankdaten!**Spendenkonto Förderkreise**

Kreiskirchenamt Lüdenscheid, KD-Bank
IBAN: DE22 3506 0190 2001 1936 11
Verwendungszwecke (angeben): „Freiwilli-
ges Kirchengeld/Halver“, „Jugend-
arbeit/Halver“, „Kindergärten/Halver“

Ev. Förderkreis Schwenke

IBAN: DE60 4585 0005 0000 2106 66

Förderkreis Diakonie Halver-Schalksmühle

DE25 4505 0001 0060 0001 30

„Pustespatz“ – Förderverein der KiTas

IBAN: DE80 4505 0001 0000 4288 21

Neues Dach Gemeindehaus:

Kreiskirchenamt Lüdenscheid, KD-Bank
IBAN: DE22 3506 0190 2001 1936 11
Verwendungszweck: 41104.27710005
Gemeindehaus Halver (angeben)

Nicolai-Stiftung

Kreiskirchenamt Lüdenscheid, KD-Bank
IBAN: DE22 3506 0190 2001 1936 11
„Nicolai-Stiftung Halver“ + Zweck angeben

Kleiderkammer:

Mühlenstr. 2, Tel.: 66 69 08 (Heßmert)
1.+ 3. Dienstag im Monat 14:30 – 16:30 Uhr



„Now is the time (for us to shine)“

Foto: Spixabay

„**Now ist the time** (for us to shine)“ Dies ist ein Lied der christlichen Band Delirious?

In dem Lied geht es darum, dass wir in jedem Moment unseres Lebens die Gegenwart Gottes erfahren können. Es wird betont, dass Gott in jedem Moment unseres Lebens gegenwärtig ist und dass wir uns seiner Liebe bewusst werden können, wenn wir uns ihm öffnen.

Jesus sagt: „**Ihr seid das Licht der Welt!**“

„Man zündet kein Licht an und stellt es unter einen Eimer, sondern auf einen Leuchter.“

Eine klare Aufforderung an seine Jünger, damals vor 2000 Jahren und genauso auch an uns heute. Zeigt euch, bekennt euch zu Gott, dem Vater, und zu Jesus Christus, unserem Herrn.

Das Lied drückt die Freude aus und das Verlangen, Gott in unserer Mitte zu haben.

„Now is the time for us to shine, shine with the face of Christ divine!“ **„Jetzt ist die Zeit**

zu leuchten, zu leuchten mit dem göttlichen Antlitz Jesu!“

Jetzt ist die Zeit. Und genauso, wie man ein Lied immer und immer wieder hören kann, genauso ist es mit dieser Aufforderung. Jetzt, immer wieder und zu jeder Zeit.

„Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten!“

Wir gehen jetzt langsam auf das Ende des Jahres zu. Die hellen Stunden werden weniger, die dunklen Stunden werden mehr. Und besonders in dieser Zeit wünsche ich uns, dass wir dieses „Licht“ Gottes für uns spüren und für andere leuchten können. Ich wünsche uns eine gesegnete Zeit.



Florian Schlepps